

Willkommen zum Krippengang!



Liebe Kirchenbesucher!

Verweilen Sie gern in der Kirche, genießen die Stille und beten Sie.

Gern können Sie auch die Weihnachtsgeschichte an 6 Stationen vielleicht ganz neu entdecken. So kommen Sie der Geburt Jesu vor 2020 Jahren noch einmal ganz neu auf die Spur. Sie kann auch heute noch das Leben verändern. Wir können auch heute Gott Mensch werden lassen.

Die Evangelisten Lukas und Matthäus nehmen mit in ein ganz neues Kapitel Gottes mit uns Menschen. Dazu stehen kleine Anregungen bereit, die Botschaft der Texte zu leben.

Die Stationen sind nummeriert in der Kirche verteilt.

Texte für Jugendliche und Erwachsene



Texte für Kinder und Familien



Der Engel bei Maria (Lukas 1,26-38)

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Maria macht's möglich. Durch ihr „Ja“ wird Gott Mensch werden. Es ist ein großes Wagnis, aber Maria vertraut. Für Gott ist nichts unmöglich! Woran glauben Sie? Worauf vertrauen Sie? Zu was sagen sie „Ja“ im Leben?

Sie können nach einer kurzen Stille mit uralten Worten diesen Gruß des Engels, das Ave Maria, beten. Es schließt ab mit einer Bitte uns in unseren „Neins“ nicht allein zu lassen.

Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir.

Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus. Heilige Maria, Mitter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes, Amen.

Maria ist eine junge Frau aus dem kleinen Dorf Nazareth. Sie wird bald Josef heiraten. Eines Tages kommt ein Engel Gottes zu ihr: „Hallo Maria, du besondere, auserwählte Frau!“

Maria erschreckt fürchterlich.

Der Engel beruhigt sie: „Fürchte dich nicht, Maria. Gott hat dich ausgesucht. Du wirst den Sohn Gottes zur Welt bringen. Nenn ihn Jesus! Er wird die Welt verändern.“

Maria ist verwirrt: „Wie kann das sein?“

Aber der Engel erklärt es ihr: „Für Gott ist nichts unmöglich.“

Maria fasst sich ein Herz und vertraut auf Gottes Hilfe: „Ja, ich bin bereit.“

Maria ist mutig. Sie sagt „JA!“ zu Gott. Durch sie kommt Jesus auf die Welt. Jesus ist auch heute da, selbst wenn wir ihn nicht mit den Augen sehen können. Gott wird überall erlebbar, wo Liebe ist. Er ist da, wenn wir anderen helfen, wenn wir teilen und trösten und bei so vielem mehr. Weihnachten will auch uns Mut machen: Sagen wir Ja zu Gott. Nehmt euch als Familie eine Sache für die Weihnachtstage besonders vor mit der ihr ein wenig mehr Liebe in die Welt bringt!

Maria und Elisabeth (Lukas 1,39-56)

In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es geschah, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ. Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig. Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Elisabeth traut der Stimme Gottes in sich und wird mit Freude erfüllt. Trauen wir Gott? Was erfüllt uns mit Freude? Schenken Sie Freude weiter. Nehmen Sie eine Grußkerze mit, für sich oder zum Verschenken!

Maria ist nun schwanger. Sie besucht ihre Verwandte, Elisabeth. Elisabeth ist ebenfalls schwanger. Kaum ist Maria im Haus, schon strahlt Elisabeth über das ganze Gesicht und erzählt voller Freude: „Du bist gesegnet, Maria. Eine Stimme in mir sagt, dass du Gottes Sohn zur Welt bringen wirst. Selbst das Baby in meinem Bauch hüpfte vor Freude als du hereinkamst!“ Maria freut sich ebenso und lobt Gott, der so wunderbar ist. Sie verbringen einige Zeit beieinander.

Elisabeth vertraut auf Gottes Stimme in sich. Das macht sie froh. Was macht euch Freude? Schenkt Freude weiter. Nehmt euch eine Grußkerze mit, für euch oder zum Verschenken!

Josefs Traum (Matthäus 1,19-21.24)

Josef, Marias baldiger Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

Josef steht zu Maria und geht mit ihr durchs Leben. Sei „Ja“ zu ihr hilft Maria, ihr „Ja“ leben zu können. Wer steht an ihrer Seite im Leben? Zu wem stehen Sie?

Josef sieht, dass Maria schwanger ist. Das Kind ist aber nicht von ihm. Josef überlegt sich von Maria zu trennen. Im Traum erscheint ihm aber ein Engel, der Josef gut zuredet: „Fürchte dich nicht, Josef. Bleib bei Maria. Sie bringt den Sohn Gottes zur Welt!“ Als Josef aufwacht steht für ihn fest: „Ich bleibe bei Maria!“

Josef bleibt bei Maria. Sie helfen sich gegenseitig im Leben. Erzählt euch gegenseitig: Was findest du toll am anderen? Wo ist er oder sie dir eine Hilfe? Singt zum Abschluss: Mache dich auf und werde licht. (GL 219)

Die Geburt Jesu (Lukas 2,1-7)

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In kurzen Worten ist der Weg nach Betlehem, die Herbergssuche und die Geburt Jesu erläutert. In Krippenspielen wird die Herbergssuche meist sehr viel länger dargestellt. Warum? Vielleicht, weil die Frage dahintersteht, ob wir Gott oder einem Bedürftigen einen Platz geben. Schicken wir Menschen weg, weil es bequemer ist? Werden wir weggeschickt? Lassen wir das eigentliche Weihnachten, die Geburt Jesu, abseits von uns stattfinden?

Das Fest von Weihnachten will uns Mut machen, dass aus der Stillen Nacht, eine heilige Nacht wird. Davon singen wir: Stille Nacht, heilige Nacht (Gotteslob Nr. 249)

Kaiser Augustus erlässt den Befehl, dass sich alle Menschen in Steuerlisten eintragen müssen. Jeder muss an den Ort gehen, an dem er geboren ist. Maria und Josef gehen deshalb den weiten Weg nach Betlehem. Dort angekommen ist die Stadt überfüllt mit Gästen. Maria und Josef finden keine Herberge. Sie übernachten in einem einfachen Stall. Genau in dieser Nacht wird Jesus geboren. Maria wickelt Jesus und legt ihn in eine Futterkrippe.

Vielleicht kennt ihr das aus den Krippenspielen. Maria und Josef klopfen bei den Wirten und fragen nach einem Bett. Niemand nimmt sie auf. So kommt Jesus im Stall zur Welt. Die Frage an uns: Würden wir Maria und Josef helfen? Das ist der Beginn einer wunderbaren Geschichte Gottes mit uns Menschen. Eine stille Nacht, die gleichzeitig eine Heilige ist. Davon singen wir: Stille Nacht, heilige Nacht (Gotteslob Nr. 249)

Die Botschaft an die Hirten (Lukas 2,8-14)

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Hirten waren zur damaligen Zeit nicht gerade die Upperclass der Gesellschaft. Gerade sie erfahren auf ganz besondere Weise als erste von der Geburt Jesu. Vielleicht sind Sie offener für Gottes Botschaft, vielleicht ist es schon eine programmatische Eröffnung der Option Jesu für die, die am Rand der Gesellschaft stehen. Die Botschaft gilt aber uns allen: Fürchtet euch nicht, freut euch. Nehmen Sie die Botschaft ins Leben mit. Gott hilft Furcht zu überwinden, und wenn es die Furcht älter zu werden oder von anderen nicht anerkannt zu werden ist. Jeder hat so seine eigenen Ängste, die im Leben hindern. Wer die Furcht verliert kann einstimmen ins Gloria! Engel auf den Feldern singen (Gotteslob Nr. 250) Hängen Sie als Hoffnungszeichen einen Stern der Hoffnung an den Tannenbaum, gern verziert oder mit Ihrer Weihnachtshoffnung versehen.

In der Nähe des Stalls lagern Hirten mit ihrer Schafherde. Das Dunkel der Nacht wird plötzlich von himmlischem Glanz durchbrochen. Die Hirten bekommen Angst. Doch ein Engel spricht zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Jesus, der Retter der Welt ist geboren. Ihr werdet ihn in Windeln gewickelt in einem Stall finden.“ Noch viele weitere Engel kommen dazu, loben Gott und singen vom Frieden für die Menschen.

Jesus ist für jeden Menschen geboren, auch für die einfachen Hirten. Die Botschaft der Engel gilt uns allen: „Fürchte dich nicht. Hab keine Angst im Leben.“ Gott ist für uns alle da. So können wir voll Freude singen: Engel auf den Feldern singen (Gotteslob Nr. 250) Schreibt auf einen Stern eine Weihnachtshoffnung von euch oder verziert ihn und hängt ihn an den Tannenbaum.

Aufbruch der Hirten (Lukas 2,15-20)

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Weihnachten verändert die Hirten. Sie brechen aus ihrem Alltag auf. Sie finden Gott und erzählen voller Freude weiter, was sie über ihn wissen. Und wie ist es bei uns? Wie verändert Weihnachten uns?

Gehen Sie gern noch einmal zur Krippe. Zünden Sie eine Kerze an. Danken Sie für Geschenktes im Leben. Bitten Sie in Ihren Anliegen und Sehnsüchten!

Beten wir zum Schluss das Vater Unser, machen das Kreuzzeichen und singen O du Fröhliche (GL 238)

Wir wünschen *gesegnete Weihnachten!*

Die Hirten brechen begeistert auf. Sie möchten sehen, was die Engel ihnen versprochen haben. Sie finden Jesus im Stall bei Maria und Josef. Mit glänzenden Augen erzählen sie alles, was sie über Jesus erfahren haben. Alle im Raum staunen. Maria bewahrt die Worte im Herzen. Dann kehren die Hirten zurück auf die Weide und loben Gott für alles, was ihnen gesagt worden war.

Die Hirten sind froh. Überall erzählen sie von Gott, der Mensch geworden ist. Wir feiern Weihnachten, weil Gott Mensch wird. All die vielen Lichter und Kerzen weisen auf Jesus hin. Er will unser Leben zum Strahlen bringen.

Geht gern noch einmal zur Krippe. Zündet eine Kerze an. Dankt für Tolles, Geschenktes im Leben. Bittet auch in euren Wünschen und Anliegen.

Zum Abschluss könnt ihr das Vater Unser beten, ein Kreuzzeichen machen und O du Fröhliche (GL 238) singen